Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 46 (1967)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 6
Juni 1967

Profil

Emil H. Walter

Ansätze zu einem «neuen Start» der Sozialdemokratie

So wie die Schweiz überhaupt, hat auch die schweizerische Sozialdemokratie «stagniert». Von weitsichtigen Köpfen schon seit einiger Zeit vertreten, ist diese Feststellung inzwischen allgemein bekannt und als Wahrheit anerkannt worden. Irrationale Widerstände gegen die kritische Infragestellung schweizerischer Realitäten erlahmen zusehends. Es tritt das Bedürfnis auf nach einer umfassenden Bestandesaufnahme dessen, was hierzulande der Fall ist. So leicht, wie es zumal dem kritischen Neuerer selbst zunächst scheinen möchte, ist dieses Unternehmen aber keineswegs.

«Im Grunde ist jedermann ratlos, auch ich»

Dies sind Worte Friedrich Dürrenmatts. Er hat sie, wie gewohnt in Angelegenheiten der Politik redlich und nüchtern, in einem Interview zum 1. August 1966 unmittelbar auf den Satz folgen lassen: «Wir haben daher Ideen zu haben, ohne zündende Ideen gibt es keine Änderung.»[1]

In der Tat: Wenn auch die erstarrten Verhältnisse in unserem Lande gründlich nur durch neue, zündende Ideen aufgebrochen werden können, so ist doch gerade hierzulande ein solches Unterfangen durchaus nicht leicht durchzuführen. Die Schweiz wird bekanntlich von einem selten soliden bürgerlichen Geist beherrscht, dem weitausschweifende Gedankengänge und umwälzende Ideen grundsätzlich suspekt sind. Nach wie vor kennzeichnen den typischen Schweizer in den wohlwollenden Worten Max Frischs der «Hang zum Pragmatischen, Misstrauen gegen Utopie, die Meisterschaft im Masshalten, Solidität . . .»[2]

Um so dringlicher ist es, die selbstverständlich auch und gerade in der Schweiz notwendige Kritik am Bestehenden genau und treffend zu führen,